



## JU-Landesversammlung goes Digital

Am 14. November fand, bedingt durch die Corona-Pandemie, die erste digitale Landesversammlung der Jungen Union Bayern statt. Neben einer diskussionsstarken Antragsberatung der Delegierten, waren unter anderem der CSU-Parteivorsitzende und Ministerpräsident Dr. Markus Söder sowie der Bundesgesundheitsminister Jens Spahn zu Gast. Die Landesversammlung 2020 stand mit ihrem Leitantrag "Bayern ein Zuhause geben" unter dem Thema Eigentum und Wohnen. Als Junge Union wollen wir auf die Herausforderungen des Wohnungsmarktes eine Antwort geben und fordern daher unter anderem eine starke Förderung von Wohn-Eigentum, einen Wohnungsbau, der in Einklang mit dem Klima steht und eine generelle Verstärkung des Mietwohnungsbaus.

Dazu, dass dieses Event als eine der ersten großen digitalen politischen Versammlungen in Deutschland ein überragendes Feedback erfuhr, haben wir als JU Erlangen inhaltlich und personell beigetragen: Unsere Kreisvorsitzende Sophia Schenkel übernahm souverän die Moderation der Veranstaltung mit über 300 Delegierten. Inhaltlich sind wir mit unseren sechs Anträgen auf breite Zustimmung getroffen: So wird nun beispielsweise die CDU/CDU-Bundestagsfraktion aufgefordert, die Transportzeiten für Lebewild im Inland von aktuell 8 Stunden auf maximal 4,5 Stunden zu beschränken. Es soll weiter eine Lebensmittel-Spendenpflicht für Groß- und Einzelhändler mit einer Verkaufsfläche von mehr als 400 m<sup>2</sup> an wohltätige Organisationen eingeführt werden. Und auch unser Anliegen zur Abschaffung der Grunderwerbsteuer beim Kauf der ersten eigenen Immobilie wurde angenommen und in den Leitantrag übernommen. "Unsere erfolgreiche inhaltliche Arbeit als JU Erlangen hebt uns von den vielen anderen Jugendorganisation in Erlangen ab. Unsere diesjährigen Anträge zeigen, dass man auch als einfaches Mitglied größere politische Entscheidungen aktiv mit beeinflussen kann.", so Nico Bucher.

Auf die von Söder erneut aufgeworfene Frage nach einer DAX-Frauenquote hat die JU eine klare Antwort: Nein Danke! „Diese Haltung unterstützen wir als Junge Union Erlangen, denn wir wollen erst eine effektive Frauenförderung, bevor man auf die gesellschaftlichen Herausforderungen mit einer harten Quote reagiert. Eine Frauenquote soll und kann für uns nur als letztes Mittel zum Zweck dienen. Wir würden uns daher wünschen, dass die Bemühungen intensiviert werden, für Frauen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf deutlich zu erleichtern!“, so Sophia Schenkel.